

Leitfaden

zur Umsetzung von OER in der Erwachsenenbildung

Autoren: Fabio Nascimbeni, Ines Kreitlein, Cristina Stefanelli
Ko-Autor: Alastair Clark
Mitwirkende: Alle Projektpartner

Der vorliegende OERup!-Leitfaden zielt darauf ab, Unterstützung und praktische Ideen zum erstmaligen Einsatz oder der weiteren Umsetzung von Open Education in der Erwachsenenbildung zur Verfügung zu stellen. Er wendet sich sowohl an Organisationen, die innerhalb der Erwachsenenbildung arbeiten (Bildungszentren, ...) als auch an individuelle Trainer und Berater, die mehr Offenheit in ihr Berufsbildungsangebot integrieren wollen.

Inhalt

Einleitung.....	2
1. Open Education und OER in der Erwachsenenbildung	3
2. Sich öffnen – die Herausforderung der Veränderung.....	4
2.1 Eine gemeinsame Vision entwickeln – <i>Warum ist uns das wichtig?</i>	4
2.2 Eine Richtlinie niederschreiben – <i>Stellen Sie Ihre Herangehensweise klar</i>	5
2.3 Ausbildung – <i>die offene Welt betreten</i>	5
2.4 Deutlichkeit der Rechte und Lizenzen des von Ihnen erstellten Werks	5
2.5 Mit gutem Beispiel vorangehen – <i>gute Praxis demonstrieren</i>	5
3. Fragen zur Selbsteinschätzung, um Ihre Organisation oder sich selbst als Lehrer und Ausbilder in Bezug auf OER und Open Education zu positionieren.....	7
4. Empfehlungen zur Umsetzung von OER und Open Education in Ihrer Organisation	10
Organisationen ohne Erfahrung im Bereich OER/OEP, die erste Schritte unternehmen wollen	10
Organisationen, die erste Schritte im Bereich OER/OEP unternehmen und Erfahrungen gewinnen wollen.....	10
Organisationen mit Erfahrungen im Bereich OER/OEP, die eine nachhaltige OER-Strategie festlegen wollen.....	10
5. Wie Sie Ihr OER-Projekt entwickeln	13
6. Beispiele an Good Practices	14
GP1. ALISON, Irland.....	14
GP2. wb-web, Deutschland.....	14
GP3. Cogneon Wiki, Deutschland	15
GP4. IchMOOC, Deutschland	15
GP5. WerdeDigital, Österreich.....	16
GP6. CoScience, Deutschland.....	17
GP7. The wicked Mu, Deutschland	17
GP8. The collaborative digital project, Spanien.....	18
GP9. Erstellung eines Ausbildungslehrgangs, Spanien	18
GP10. Institutionelle Richtlinie zu Open Access, Spanien.....	19
GP11. UniCampus, Rumänien	20
GP12. Bienvenue à Derby, UK/France.....	20
GP13. OER Schools Project, UK	21
7. Referenzen	22

Einleitung

Das vorliegende Dokument wurde im Rahmen des OERup!-Projekts erstellt, eine Maßnahme, die vom Erasmus+-Programm der Europäischen Union finanziert wurde und die Förderung der erfolgreichen Umsetzung von Open Educational Resources (OER) und Open Educational Practices (OEP) in der Erwachsenenbildung in Europa zum Ziel hat, um die Teilnahme an Open Education zu erhöhen.

In dem Zeitraum 2014—2016 arbeitete OERUp! mit Institutionen der Erwachsenenbildung, Trainern und Dozenten sowie Entscheidungsträgern in ganz Europa zusammen, um:

- den Status Quo der Nutzung von OER in der Erwachsenenbildung in Europa zu ermitteln;
- das Bewusstsein für den Nutzen von OER und OEP zu erhöhen;
- qualitativ hochwertige Rahmenbedingungen für OER und OEP zu fördern;
- die digitale Kompetenz von Pädagogen zu erhöhen, um inklusive Herangehensweisen an OER sicherzustellen;
- eine neue Kultur der Open Education in Gang zu setzen und so für eine moderne und innovative Lernumgebung zu sorgen;
- Bildungsinstitute und Trainer bei der Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen OEP zu unterstützen.

Der vorliegende OERup!-Leitfaden zielt darauf ab, Unterstützung und praktische Ideen zum erstmaligen Einsatz oder der weiteren Umsetzung von Open Education in der Erwachsenenbildung zur Verfügung zu stellen. Er wendet sich sowohl an Organisationen, die innerhalb der Erwachsenenbildung arbeiten (Bildungszentren, ...) als auch an individuelle Trainer und Berater, die mehr Offenheit in ihr Berufsbildungsangebot integrieren wollen.

Das vorliegende Dokument ist folgendermaßen aufgebaut:

- Teil 1 bietet kurze Hintergrundinformationen über die Bedeutung von Open Education innerhalb der Erwachsenenbildung;
- Teil 2 gibt Orientierungshilfen, wie der Veränderungsprozess in Bezug auf Open Education innerhalb der Organisationen angegangen werden könnte;
- Teil 3 bietet Hilfestellung, um die Organisation oder sich selbst als Trainer in Bezug auf OER und Open Education zu positionieren;
- Teil 4 bietet einen Katalog an Empfehlungen zur Umsetzung von OER und Open Education in Erwachsenenbildungseinrichtungen;
- Teil 5 stellt ein originales Tool vor, das von OERup! entwickelt wurde, indem das bereits bestehende Tool Business Model Canvas angepasst wurde. Dieses konnte dazu verwendet werden, ein OER-Projekt innerhalb einer Institution der Erwachsenenbildung zu planen.
- Teil 6 stellt eine Liste an Good Practices von Open Education innerhalb der Erwachsenenbildung vor, die als Inspiration sowohl für Manager als auch für Trainer dienen kann, die Offenheit auf organisatorischer und individueller Ebene einbetten wollen.

In den Teilen 3 und 4 werden die Richtlinien in zwei Tabellen strukturiert. Die erste Tabelle soll Lesern als Tool zur Selbstpositionierung dienen, die sich so darüber klar werden können, wo sie in Bezug auf verschiedene Grade der Offenheit stehen. Abhängig vom Grad der Bereitschaft zur Offenheit, der aus dieser Tabelle hervorgeht, werden in einer zweiten Tabelle Empfehlungen vorgeschlagen, wie die Produktion und Nutzung von OER begonnen/verbessert/durchgesetzt werden kann, wie offene und kollaborative Lernmethoden umgesetzt werden können und wie offene Ansätze in die Gesamtstrategie der Institution integriert werden können.

Der Leitfaden ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der fünf Projektpartner und basiert auf den Ergebnissen der Testphase des Trainingspakets, dem gesammelten Feedback und den Diskussionen während der Webinare und den Diskussionen mit relevanten Akteuren während lokaler und internationaler Multiplier-Konferenzen. Des Weiteren bauen sie auf einer Reihe von bestehenden Berichten auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung und der Open Education auf, die in den Literaturverweisen aufgelistet werden. Insbesondere danken wir Alastair Clark von Stirling Learning für seine Beiträge zu Abschnitt 2.

1. Open Education und OER in der Erwachsenenbildung

Die Forschung, die von OERup! während der Bedarfsanalyse des Projekts durchgeführt wurde, verfügbar unter <http://www.oerup.eu/about/the-need-analysis/>, kam zum Ergebnis, dass die Umsetzung von OER und Open Education-Methoden auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung sich auf grundsätzliche Fälle in Verbindung mit engagierten individuellen Ausbildern konzentriert. Die Umsetzung von Open Educational Practices oder die Aufnahme von Open Educational Resources auf institutionellem Niveau dagegen geschieht nur selten. Gegenwärtig hinkt die Erwachsenenbildung der Schul- und Hochschulbildung deutlich hinterher, was offene Ansätze betrifft.

Andererseits würden die Vorteile der Umsetzung von OER und OEP, die in einer Reihe von Studien mit Fokus auf die Hochschulbildung¹ ermittelt wurden, auch perfekt in das Gebiet der Erwachsenenbildung passen. Diese Vorteile sind:

- Radikale Senkung der Kosten für das Berufsbildungsangebot;
- Verbesserte Qualität des pädagogischen Inhalts;
- Erhöhter Zugang für Schüler;
- Erweiterter Pool an verfügbaren Ressourcen;
- Höheres Engagement;
- Verkürzte Anlaufzeit für Kurse;
- Wegfall der Notwendigkeit zur ständigen Aktualisierung von Lehrbüchern;
- Erweitertes Netzwerk zum Lernen und Teilen, über die formale Bildung hinaus.

Die OERup!-Bedarfsanalyse kam auch zu dem Schluss, dass die Gründe für die langsame Umsetzung von OER und OEP in der Erwachsenenbildung größtenteils auf einen allgemeinen Mangel an Bekanntheit dieser Methoden zurückzuführen sind. Damit verbunden herrscht die Skepsis über die

¹ Nach McGill, Falconer, Dempster, Littlejohn & Beetham, 2013, und der Hewlett Foundation, 2013.

Qualität von OER und über die Schwierigkeit, neue Geschäftsmodelle umzusetzen, die der Offenheit gerecht werden können. Außerdem fordern die Heterogenität und Vielfalt der Akteure in der Erwachsenenbildung intensive Anstrengungen, um umfassende Richtlinien und Beispiele zur Verfügung zu stellen, wenn die Open Educational Practices auf nachhaltige und effektive Weise umgesetzt werden sollen.

2. Sich öffnen – die Herausforderung der Veränderung

Die Umsetzung einer Open Education-Richtlinie wird einen deutlichen Kulturwandel nach sich ziehen und mit der Zeit schwierige Fragen aufwerfen. Insbesondere können Sie damit rechnen, Diskussionen über Rechte des geistigen Eigentums von Individuen und Organisationen zu führen und dass möglicherweise einige Materialien nicht offen lizenziert sind, da die Inhalte einen Marktwert haben. Indem Sie die vorliegenden Richtlinien nutzen, werden Sie in der Lage sein vorherzusehen, dass diese Diskussionen aufkommen werden und sie als Möglichkeiten behandeln, den Dialog über die Offenheit in Ihrer Community aufrechtzuerhalten.

Man kann sich der Herausforderung der Entwicklung einer Kultur von Open Education innerhalb von formalen Institutionen, auf lokalem oder nationalem Regierungsniveau, im Rahmen eines Bündnisses von Organisationen oder sogar innerhalb einer praxisbezogenen Gemeinschaft stellen. In jedem Fall wird die Rolle von Fürsprechern und Führungskräften (ob in formalen Führungspositionen oder nicht) darin liegen, eine Strategie zur Pflege einer offenen Kultur zu entwickeln, die auch (aber nicht unbedingt) von institutionellen Veränderungen getragen werden kann. Es gibt keine einheitliche Vorgehensweise für die Umsetzung dieser Veränderung, aber wir empfehlen, dass die folgenden Punkte in Betracht gezogen werden.

2.1 Eine gemeinsame Vision entwickeln – Warum ist uns das wichtig?

Der erste Schritt hat mit der Festlegung einer gemeinsamen Auffassung darüber zu tun, was Open Education für die Organisation bedeuten kann und welche Philosophie ihr zugrunde liegt (z. B. die Erklärung zu OER von der UNESCO im Jahre 2012 in Paris), unter Einbeziehung der Rolle von Open Educational Resources, Open Educational Practices und dem nötigen Kulturwandel, um mehr Offenheit in der Bildung zu integrieren. Insbesondere nützt es, die Spannung anzusprechen, die von Falconer et al. (2013) festgestellt wurde: „Es gibt eine Spannung zwischen zwei wesentlichen Motivationen, OER zu veröffentlichen: Altruismus und Vermarktung. Während „Altruismus“ der Wunsch ist, den Zugriff auf Wissen für die ganze Welt zu ermöglichen und die Pädagogik durch Zusammenarbeit zu erweitern, spricht man von „Vermarktung“, wenn die Institutionen und Individuen eine „Marke“ aufbauen und Erfolg anhand Geld und Effizienz messen wollen.“ Es wird völlig normal sein, eine Mischung aus pragmatischen und idealistischen Gründen zu ermitteln, um Open Educational Practices zu entwickeln. Eine gemeinsame Auffassung Ihrer Vision „Warum in dies wichtig ist“ hilft dabei, die Teilnahme an Open Education zu fördern und über spezifische Entscheidungen hinsichtlich Präsentation, Lizenzierung und Ausbildung zu informieren.

2.2 Eine Richtlinie niederschreiben – Stellen Sie Ihre Herangehensweise klar

Eine Open Education-Richtlinie kann ein separates Dokument sein oder dazu verwendet werden, die Richtlinien anderer Institutionen zu ergänzen. In beiden Fällen stellt die Erklärung Ihre Positionen für Ihre Akteure (Mitarbeiter, Lerner, Partner, Geldgeber etc.) klar. Sie werden vielleicht feststellen, dass Sie durch die Darstellung Ihrer Auffassung von und Ihres Einsatzes für Open Education in der Lage sein werden, Ihren Geldgebern zu versichern, dass die Materialien, die sie versichern werden, weithin und frei zugänglich sind. Es wird hilfreich sein, sich in Ihrem Dokument auf die 5 V der Open Educational Resources zu beziehen. Diese legen fest, dass bei einer OER verwahrt/vervielfältigt, verwendet, verarbeitet, vermischt und verbreitet werden darf. Zwar werden vielleicht nicht alle Ihrer Akteure Bedarf sehen, sich sofort auf alle „V“ einzulassen, doch es ist wichtig, dass in Ihrem Dokument das „Gesamtbild“ von OER zum Ausdruck kommt.

2.3 Ausbildung – die offene Welt betreten

Um eine Kultur der Offenheit zu entwickeln, ist es wichtig, Schritte zu unternehmen, um das spezifische Wissen und die Fähigkeiten der Open Educational Practice zu teilen. Das kann durch formale strukturelle Ausbildung sowie strukturierte Betreuung und Peer-Beratung geschehen. Es gibt natürlich viele Open Educational Resources über Open Educational Resources und eine Auswahl an Lehrmaterial ist im Abschnitt „Nützliche Ressourcen“ dieses Dokuments enthalten.

2.4 Deutlichkeit der Rechte und Lizenzen des von Ihnen erstellten Werks

2013 kam eine Studie zur Nutzung von OER in der Erwachsenenbildung in Europa zu dem Schluss, dass „selbst bei Praktikern von OER und noch mehr in der Öffentlichkeit erhebliche Verwirrung über die Bedeutung von „frei“ bzw. „offen“ herrscht“. Indem zugelassen wird, dass diese Verwirrung existiert, können schlechte Praktiken entstehen, entweder die unbekümmerte Nutzung von unlizenzierter Material oder verpassten Gelegenheiten, wenn risikoscheue Praktiker einwandfreie Materialien meiden, weil die Lizenzierung nicht klar ist. Zwar gibt es kein einzelnes Modell zur Zuweisung von geistigen Eigentumsrechten und Lizenzen für Werke, die von Lehrern und Lernern erstellt wurden, dennoch ist es wichtig, das Problem auf eine Weise anzugehen, die zur Arbeitsweise Ihrer Organisation passt. Das häufigste geistige Eigentumsrecht ist das Urheberrecht und ein Arbeitgeber könnte in die Situation kommen, Anspruch auf das Urheberrecht eines von einem Lehrer erstellten Werkes gelten zu machen. Es kann sich jedoch um einen umstrittenen Bereich handeln, besonders, wenn ein Lehrer mit einem befristeten Vertrag („fractional contract“) Material zur Verwendung in verschiedenen Institutionen erstellt. Werke, die von den Lernern selbst erstellt werden, könnten unter ihr Urheberrecht fallen. Wenn Sie existierenden Inhalt mit einer Lizenz vermischen, die die Weitergabe unter gleichen Bedingungen gestattet, müssen Sie natürlich die Lizenz anerkennen, die Sie auswählen. Die Mehrheit der Open Educational Resources sind Creative Commons Lizenzen zugeteilt und vermeiden Lizenzen, die Derivate untersagt, um sicherzustellen, dass andere Ihr Werk vermischen und anpassen können. Sie könnten die Nutzung einer Attribution-ShareAlike 4.0 International Licence - CC BY-SA in Betracht ziehen.

2.5 Mit gutem Beispiel vorgehen – gute Praxis demonstrieren

Wenn Sie Mitarbeiter und Lerner in einer Institution dazu ermutigen wollen, Open Resources anzuerkennen und zu nutzen, kann die klare Lizenzierung von organisatorischen Ressourcen eine

große Rolle bei der Demonstration guter Praxis führen. Es ist wirklich wichtig, selbst so zu handeln, wie Sie es von anderen fordern!

3. Fragen zur Selbsteinschätzung, um Ihre Organisation oder sich selbst als Lehrer und Ausbilder in Bezug auf OER und Open Education zu positionieren

Diese Tabelle soll als Tool zur Selbstpositionierung dienen, damit Sie verstehen, wo die Organisation oder Sie selbst als Lehrer oder Ausbilder in Bezug auf die vier verschiedenen Phasen der „Bereitschaft für Open Education“ stehen, die in den einzelnen Spalten wiedergegeben werden

Frage für die Organisation	Organisationen ohne Erfahrung im Bereich der OER/OEP	Organisationen, die erste Schritte im Bereich der OER/OEP unternehmen	Organisationen mit etwas Erfahrung im Bereich der OER/OEP	Organisationen mit fundierter Erfahrung im Bereich der OER/OEP
F1. Wie viel wissen Sie über Open Educational Resources und Open Education?	Wir/ich wissen/weiß nichts darüber.	Es gibt in der Organisation einige Mitarbeiter, die sich mit diesen Themen auskennen.	Viele Mitarbeiter in der Organisation kennen sich mit OER und Open Education aus.	Wir stellen sicher, dass die Mitarbeiter im Bereich der OER und Open Education auf dem neusten Stand sind.
F2. In welchem Umfang nutzen Sie OER in Ihrer Organisation und funktionieren Sie sie um?	Niemand nutzt OER.	Einige Mitarbeiter experimentieren mit der Nutzung und Umfunktionierung von OER.	Die Nutzung und Umfunktionierung von OER kommt häufig in meiner Organisation/in meiner täglichen Arbeit vor.	Wir empfehlen unseren Mitarbeitern die Nutzung und Umfunktionierung sowie die Qualitätssicherung von OER und unterstützen sie dabei. Es werden konkrete unterstützende Maßnahmen getroffen.

<p>F3. Hat Ihre Organisation Erfahrung darin, offene Lehrmethoden und Tools (z.B. Blogs, Wiki, soziale Netzwerke,...?) zu nutzen?</p>	<p>Nein, es werden normalerweise traditionelle Lehrmethoden genutzt.</p>	<p>Manche Mitarbeiter experimentieren mit offenen Lehr- und Lernmethoden und Tools.</p>	<p>Manche Mitarbeiter nutzen regelmäßig offene Lehr- und Lernmethoden und Tools.</p>	<p>Unsere Organisation unterstützt und schult unsere Mitarbeiter bei der Anwendung von offenen Lernmethoden und Tools. Neue Methoden und Tools werden entwickelt und geteilt.</p>
<p>F4. Erleichtern Sie/erleichtert Ihre Organisation den Austausch von Ideen/Methoden und der Zusammenarbeit beim Lehren und Lernen?</p>	<p>Nein, Austausch und Zusammenarbeit werden nicht erleichtert.</p>	<p>Wir wissen, dass einige Lehrmitarbeiter intern Material austauschen. Einzelpersonen teilen jedoch nur innerhalb ihrer bekannten Umgebung (Freunde und Kollegen) und auf eigene Initiative hin.</p>	<p>Unsere Mitarbeiter tauschen Ideen aus und arbeiten sowohl innerhalb der Organisation als auch mit der Außenwelt zusammen (zum Beispiel durch soziale Medien).</p>	<p>Die Organisation verlangt von den Mitarbeitern, dass sie regelmäßig ihre Ideen und Methoden sowohl intern als auch extern austauschen. Die Organisation/die Einzelpersonen hat/haben eine effiziente Kommunikationsroutine und Rahmenbedingungen festgelegt, die dies unterstützen.</p>
<p>F5. Nutzt Ihre Organisation Methoden zur offenen Beurteilung (z.B.: Open Badges, Peer-Bewertungen etc.)?</p>	<p>Nein, es werden größtenteils traditionelle Methoden der Beurteilung genutzt.</p>	<p>Wir experimentieren/ich experimentiere mit Methoden zur offenen Beurteilung.</p>	<p>In einigen Kursen werden Methoden zur offenen Beurteilung genutzt.</p>	<p>Die Organisation stellt sicher/ich stelle sicher, dass die offene Beurteilung in Betracht gezogen wird und für passende Kurse und Ressourcen genutzt wird.</p>

<p>F6. Haben Sie oder Ihre Organisation eine Vision in Bezug auf OER und Open Education? Ist die Vision Bestandteil Ihrer Strategie?</p>	<p>Nein, es gibt zu diesem Thema keine Vision.</p>	<p>Ja, verschiedene Versionen kristallisieren sich gerade unter Leitern, Mitarbeitern und Lernern in der Organisation heraus.</p>	<p>Die Leitung, Mitarbeiter und Lerner fangen an, über eine geteilte Vision innerhalb der Organisation zu sprechen. Einzelne Personen haben für sich selbst eine Vision entwickelt.</p>	<p>Ja, Offenheit ist Teil des Leitbilds der Organisation/meines Leitbilds. Dieses Leitbild wird offen nach außen kommuniziert.</p>
<p>F7. Beteiligen Sie sich an Partnerschaften oder Netzwerken in Bezug auf OER und Open Education?</p>	<p>Nein, das tun wir nicht/das tue ich nicht. Zumindest wissen wir nicht, ob einzelne Mitarbeiter an OER- oder OEP-Initiativen oder –partnerschaften beteiligt sind.</p>	<p>Einige Mitarbeiter sind an Partnerschaften beteiligt, die im Zusammenhang mit OER/OEP stehen, auf Basis individueller Initiativen.</p>	<p>Die Organisation ist im Begriff, Partnerschaften einzugehen und Mitglied von Netzwerken in diesem Bereich zu werden.</p>	<p>Die Organisation hat in diesem Bereich Partnerschaften und Netzwerke initiiert, angeführt oder sich daran beteiligt.</p>

4. Empfehlungen zur Umsetzung von OER und Open Education in Ihrer Organisation

Die nächste Tabelle enthält Empfehlungen und Richtlinien, um eine für OER günstige Umgebung, die zu Ihrem Kontext passt, zu erstellen oder um Ihre Fähigkeit zur Nutzung von offeneren Ansätzen bei Ihren Lehrtätigkeiten zu erhöhen. Wir schlagen vor, dass Sie sich auf die Kategorie konzentrieren, die dem Ergebnis, das Ihre Organisation in der vorherigen Tabelle erhalten hat, entspricht. Jede Empfehlung ist entweder mit einer Ressource verlinkt, die Ihre Fähigkeit zur Offenheit erhöht oder zu einer bewährten Verfahrensweise, die Ihnen zeigt, wie andere Institutionen ihre OER und OEP in ihre tägliche Arbeit einbauen.

	Organisationen ohne Erfahrung im Bereich OER/OEP, die erste Schritte unternehmen wollen	Organisationen, die erste Schritte im Bereich OER/OEP unternehmen und Erfahrungen gewinnen wollen	Organisationen mit Erfahrungen im Bereich OER/OEP, die eine nachhaltige OER-Strategie festlegen wollen
OFFENE LIZENZEN Richtlinien zur Übernahme von offenen Lizenzen für Ihr Lehrmaterial (F1)	<p>Machen Sie sich mit den Begriffen vertraut, die im Bereich Open Education verwendet werden: Link</p> <p>Verstehen Sie die Grundlagen des Urheberrechts in der Bildung. Link</p>	<p>Machen Sie sich mit Creative Commons Lizenzen vertraut: Link</p> <p>Bestimmen Sie einen Verantwortlichen für offene Lizenzierung innerhalb der Organisation.</p>	<p>Entwickeln Sie Richtlinien zur offenen Lizenzierung für Ihre Institution: Beispiel</p> <p>Organisieren Sie regelmäßige Schulungen für Ihre Mitarbeiter/sich selbst, um über die Entwicklungen in der Welt der OER auf dem neusten Stand zu bleiben.</p>
OER Richtlinien zur Erhöhung der	<p>Finden Sie heraus, wo Sie OER im Netz finden. Link.</p>	<p>Lernen Sie, wie Sie OER erstellen, suchen und beurteilen: Link</p> <p>Ermöglichen Sie einzelne Mitarbeiter dazu, OER zu entwickeln und (wieder) zu</p>	<p>Entwickeln Sie Richtlinien für OER an Ihrer Institution, die auch Metadaten (Beispiel) und Qualitätssicherung mit einbeziehen (Beispiel 1, Beispiel 2)</p>

<p>Nutzung von OER</p> <p>(F2)</p>		<p>verwenden.</p>	
<p>OPEN EDUCATIONAL PRACTICES</p> <p>Richtlinien zur Einbeziehung von Open Education-Methoden in Ihre Arbeit</p> <p>(F3 F4 F5)</p>	<p>Entwickeln Sie eine Auffassung darüber, was man unter Open Educational Practices versteht. Link</p> <p>Machen Sie sich mit relevanten Begriffen und Methoden vertraut. Link</p> <p>Finden Sie heraus, welche Kollegen oder Personen in ihren Netzwerken bereits mit offeneren Lehr- und Lernmethoden und Tools arbeiten und profitieren Sie von ihrer Erfahrung.</p>	<p>Schaffen Sie Mechanismen innerhalb der Organisation, um Lehrer und Ausbilder bei der Nutzung von OER und der Entwicklung von OEP zu unterstützen (Beispiel 1) (Beispiel 2)</p> <p>Fördern Sie die Nutzung von digitalen Tools, um sich über OEP auszutauschen; (Beispiel)</p> <p>Verbreiten Sie innerhalb der Institution die individuelle Initiative zur Produktion von OER.</p> <p>Unterstützen Sie Mitarbeiter, die sich für das Thema interessieren und geben Sie ihnen die Zeit, sich einzubringen.</p>	<p>Bieten Sie Anreize, um die Umwandlung von bestehenden pädagogischen Szenarien und Ressourcen hin zu OEP zu fördern.</p> <p>Bieten Sie Anreize, um den Austausch von Ideen hinsichtlich innovativer Lernarchitektur und Tools anzuregen.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass Sie/die Mehrheit Ihrer Mitarbeiter das Wissen, die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen zur erfolgreichen und sachgemäßen Erstellung offener Lernarchitekturen haben. (Beispiel)</p>
<p>OPEN EDUCATIONAL STRATEGIES</p> <p>Richtlinien zur Einbettung von Offenheit in Ihre</p>	<p>Machen Sie sich mit relevanten Begriffen und Methoden vertraut. Link</p> <p>Lernen Sie, wie Ihre Geschäftsstrategie und Ihre institutionelle Strategie aussehen könnten, wenn Sie OER und</p>	<p>Machen Sie sich ein Bild von der Debatte um offene Methoden in der Bildung Link</p> <p>Denken Sie über Ihre eigene Geschäftsstrategie und institutionelle</p>	<p>Formulieren Sie ein Leitbild, das Open Education beinhaltet.</p> <p>Erstellen Sie ein Regelwerk/Richtlinien für die offene Beurteilung und offene Lernarchitekturen (Beispiel)</p>

<p>Strategie</p> <p>(F6 F7)</p>	<p>OEP mit einbeziehen. Link</p> <p>Lesen Sie einige Beispiele für Geschäftsstrategien und institutionelle Strategien unter Einbeziehung von OER Link</p>	<p>Strategie nach, indem Sie das OER-Projekt Canvas nutzen Link</p> <p>Folgen Sie Aktivitäten und Debatten in verschiedenen Netzwerken und Initiativen in der Rolle des Gastes und ermitteln Sie interessante Themen und Akteure, die für Ihre Zwecke relevant sind (Link).</p> <p>Definieren Sie für sich selbst/Besprechen Sie mit Ihren Mitarbeitern das Potential und die Möglichkeiten der Offenheit und des Austauschs für Ihre/ihre tägliche Arbeit (Beispiel); (link "open culture" tool and description); (Beispiel1 , Beispiel 2)</p>	<p>Binden Sie OEP und OER in das Geschäftsmodell der Organisation ein und stellen Sie sicher, dass die Nutzung und Wiederverwendung von Educational Resources und offenen Lernumgebungen Teil des generellen Angebots und Dienstes sind. (Beispiel)</p> <p>Definieren Sie Ihre relevanten Partner und erstellen Sie nützliche Netzwerke oder treten Sie in diese ein, indem Sie das OER-Projekt Canvas nutzen Link</p>
--	---	---	--

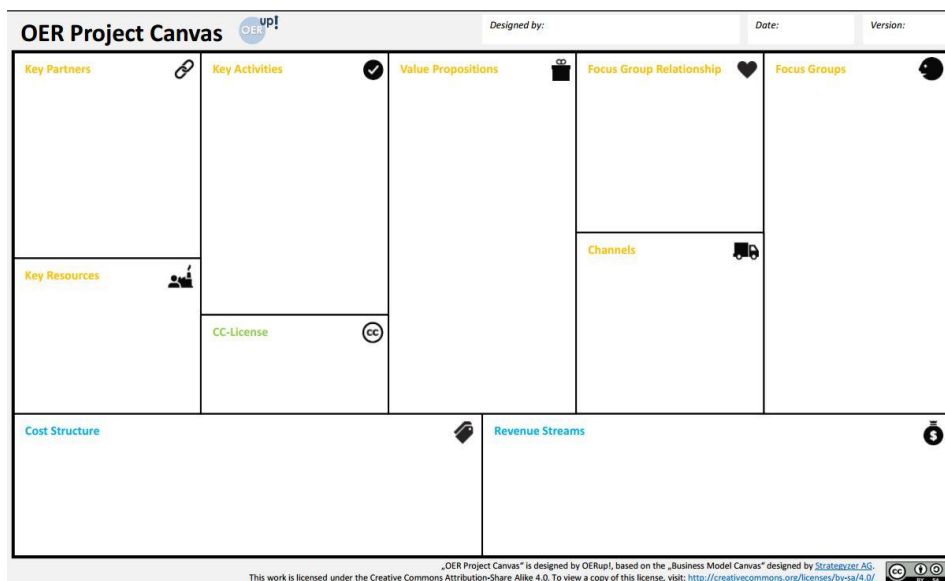
Es braucht nicht betont zu werden, dass es immer etwas gibt, das man besser machen kann, auch wenn Ihre Organisation schon seit längerer Zeit erfolgreich OER nutzt. Insbesondere im Bereich der OER ist es wichtig, immer über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden zu bleiben, da es sich um eine junge und sich schnell entwickelnde Bewegung handelt. Wir empfehlen Ihnen, sich die Tipps und Beispiele der vorherigen Tabellen noch einmal anzuschauen und unserer [OERup!-Community](#) auf Google+ beizutreten, um mit Kollegen in Kontakt zu bleiben.

5. Wie Sie Ihr OER-Projekt entwickeln

Wenn Sie ein Projekt anfangen und umsetzen wollen, sollte Ihr erster Schritt sein, Ihre Projekt-Idee zu beschreiben, zu strukturieren, zu hinterfragen, herauszufordern und von einer anderen Seite aus zu betrachten. Im Hinblick auf OER könnte diese Idee alles – von der Erstellung einer organisatorischen OER-Strategie über die Entwicklung eines neuen Geschäftsplans unter Einbeziehung von OER oder der Erstellung von OER-Inhalten bis hin zu einer offenen Lehrmethodik – sein.

Zu diesem Zweck hat OERup! die strategische und unternehmerische Business Model Canvas Methodology (von strategyzer.com) angepasst und umgestaltet und „OER Project Canvas“ erstellt. Dieser Canvas besteht aus 10 Boxen, die Ihnen dabei helfen, Ihre Idee zu strukturieren, einzelne Elemente miteinander zu verbinden, zu brainstormen und die richtigen Fragen zu stellen, die Ihre Idee in Frage stellen.

Füllen Sie das Canvas selbstständig aus, drucken Sie es aus, hängen Sie es an Ihre Wand und brainstormen Sie mit Freunden und Kollegen oder teilen Sie es digital mit einer relevanten Online-Community. Versuchen Sie in beiden Fällen, Ihr Canvas mit einem Außenstehenden zu teilen und kontrollieren, ob Sie Ihre Idee gut erklären können oder ob es etwas gibt, das Sie bisher noch nicht in Betracht gezogen haben.



The image shows a template for the 'OER Project Canvas'. It is a grid of 10 boxes arranged in three rows. The top row contains five boxes: 'Key Partners', 'Key Activities', 'Value Propositions', 'Focus Group Relationship', and 'Focus Groups'. The middle row contains three boxes: 'Key Resources', 'Channels', and 'CC-License'. The bottom row contains two wide boxes: 'Cost Structure' and 'Revenue Streams'. Each box has a small icon and a title. The template is titled 'OER Project Canvas' and includes fields for 'Designed by:', 'Date:', and 'Version:'. At the bottom, there is a license notice: '„OER Project Canvas“ is designed by OERup!, based on the „Business Model Canvas“ designed by Strategyzer AG. This work is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0. To view a copy of this license, visit: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>'.

Finden Sie die richtige Frage zu jeder Box in „[OER Project Canvas step by step](#)“ und entdecken Sie einige nützliche Tipps zur Nutzung des Canvas in „[OER Project Canvas-Regeln](#)“.

Wo Sie das Canvas finden:

- Laden Sie das OER Project Canvas herunter
[http://www.oerup.eu/fileadmin/ oerup/dokumente/OER_Project_Canvas.pdf](http://www.oerup.eu/fileadmin/_oerup/dokumente/OER_Project_Canvas.pdf)

- Nutzen Sie die verteilbare Version Business Model Canvas (erstellt von „Canvanizer“) und passen Sie sie an die OER Project Canvas-Version an: <https://canvanizer.com/choose/business-model-canvas>
- Erstellen Sie Ihr Geschäftsmodell auf Google Docs: <https://canvanizer.com/faq/how-to-create-business-model-canvas-with-ms-word-or-google-docs>

Schauen Sie sich die Aufzeichnung des Webinars an:

Business Model Canvas (video copyright by [strategyzer](#))

6. Beispiele an Good Practices

GP1. ALISON, Irland

ALISON ist ein globales soziales Unternehmen, das über das Netz frei zugängliche zertifizierte Bildung zur Verfügung stellt und jeder Einzelperson Fähigkeiten zur unternehmensinternen Fortbildung vermittelt – überall, zu jeder Zeit, zu jedem Thema. Es bietet freie Online-Lernressourcen für grundsätzliche und notwendige Kenntnisse am Arbeitsplatz. ALISON bietet qualitativ hochwertige, fesselnde, interaktive Multimedia-Lernsoftware für die Zertifizierung und standardbasiertes Lernen.

Warum ist dies ein Good Practice?

Wegen seines Einflusses (über 600.000 Menschen auf der ganzen Welt haben kostenlose Zertifikatskurse und Diplomkurse auf ALISON durchgeführt, mehr als 10.000 teilten ihre Erfolgsgeschichten) und seiner Reichweite (es basiert auf einer globalen Community von erwachsenen Lernern und Arbeitgebern).

www.alison.com

GP2. wb-web, Deutschland

DIE - Deutsches Institut für Erwachsenenbildung Bertelsmann Stiftung

wb-web ist ein Online-Portal, das der Professionalisierung von Lehrern, Ausbildern und Mentoren in der Erwachsenenbildung gewidmet ist.

Der News-Bereich gibt Informationen zu Trends, Diskussionen, Forschung, Studien und Veröffentlichung, die die Erwachsenenbildung betreffen. Sogenannte „Wissensbausteine“ stellen Inhalt zu den Themen Arbeitsfeld, Beratung/Mentoring, Lehren/Lernen, Interaktion, Methoden, Medien und Diagnose zur Verfügung. Außerdem gibt es Lehrmaterial für die Vorbereitung, Umsetzung und Analyse von Bildungsveranstaltungen.

Warum ist dies ein Good Practice?



Alle Inhalte auf diesem Portal werden unter cc-by-sa 3.0 de veröffentlicht. Das Portal stellt allgemeine Informationen über OER sowie praktische Anweisungen und Checklisten zur Verfügung, was anderen Menschen bei der Erstellung von OER hilft.

wb-web wurde von einer öffentlich finanzierten Institution und einer privaten Institution ins Leben gerufen, die sich mit einigen wichtigen Akteuren im Bereich der Erwachsenenbildung in Deutschland zusammenschließen ([klick!](#)).

wb-web.de

GP3. Cogneon Wiki, Deutschland

Cogneon GmbH

Cogneon ist eine Firma, die Beratungen für das Wissensmanagement in Organisationen anbietet. Cogneon-Wiki begann als Intranet der Firma, das nur Mitarbeitern zugänglich war und als Enzyklopädie für das Thema Wissensmanagement/Wissensarbeit für Firmen und Institutionen diente. Nach einer inspirierenden Veranstaltung (mit dem Titel Cogneon Knowledge Jam) im Jahre 2015 entschied man sich, den Wissenspool des Unternehmens für Kunden und Partner 2006 zu öffnen und 2011 wurde das Cogneon-Wiki endlich auch für die Öffentlichkeit frei zugänglich.

Jeder kann die Artikel und Seiten lesen, herunterladen und wiederverwenden (die Lizenz ist cc-by). Vorschläge für neue Artikel und Seiten können an das Cogneon-Wiki gesendet werden, wo ausgewählte Redakteure die finale Entscheidung treffen

Warum ist dies ein Good Practice?

Das schrittweise Vorgehen machte es leichter, mit den Auswirkungen der Offenheit für jeden Beteiligten umzugehen (Learning by Doing). Das Cogneon-Wiki basiert wie Wikipedia auf der Open-Source-Software [Mediawiki](#).

Es gibt viele technische Eigenschaften, wie zum Beispiel *Collection*, *ConfirmEdit*, *Cite*, *EmpedVideo*, *Image Video*, *Semantic Mediawiki*, *Mobile Frontend* etc., um die Zugänglichkeit und die Qualität der Artikel zu erhöhen.

Cogneon hat festgelegte Qualitätskriterien, die zwischen „alle Seiten“ und „lesenswerte Seiten“ unterscheiden ([klick!](#))

wiki.cogneon.de

GP4. IchMOOC, Deutschland

Volkshochschule Bremen + Volkshochschule Hamburg

Der IchMOOC ist ein vierwöchiger Kurs über das „digitale Ich“. Das gesamte Material ist unter CC-BY veröffentlicht.

Viele Volkshochschulen bieten eine Vielzahl an Kursen, in denen der Umgang mit sozialen Netzwerken gelehrt wird. Die meisten dieser Kurse konzentrieren sich auf technische Fragen wie „Wie registriere ich mich?“ oder „Wo suche ich die Privatsphäre-Einstellungen?“. Der ichMooc soll nun die Lücke schließen und sich endlich dem zuwenden, was genauso wichtig ist: der digitalen Identität.

Warum ist dies ein Good Practice?

Die Erstellung von ichMooc war eine Zusammenarbeit zwischen zwei Volkshochschulen, die sich mit der Fachhochschule Lübeck zusammenschlossen. Somit handelt es sich hierbei um ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen der Hochschulbildung und der Erwachsenenbildung.

In Bezug auf Open Educational Practices nutzt ichMOOC integriertes Lernen, darunter Videos, Foren und Präsenzveranstaltungen, sogenannte MOOCbars. Die Entscheidung, einen MOOC zu gründen, war auf zwei Arten nützlich: als nützliches Marketing-Tool für die Lehreinrichtungen und als Kurs für die Lernenden, die bequem von zu Hause aus teilnehmen konnten. Da sich der Inhalt des Kurses auch an Personen wendet, die sich im World Wide Web noch nicht wohlfühlen, wurden die MOOCbars ins Leben gerufen, wo man sich persönlich treffen, Fragen stellen und Themen diskutieren kann, die man sich online nicht traut zu schreiben. Diese persönlichen Treffen fanden drei Mal an drei verschiedenen Orten in ganz Deutschland zur selben Zeit und am selben Tag statt.

(klick!)

bit.ly/lchmooc

GP5. WerdeDigital, Österreich

Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung

WerdeDigital.at stellt eine Reihe von Webinaren über die Digitalisierung in unserem täglichen Leben vor. Außerdem erstellt und veröffentlicht die Initiative Richtlinien als E-Book oder PDF sowie als [Dossiers](#) in einem Blog. Angewendete Lizenz: CC-BY-SA

Warum ist dies ein Good Practice?

Um mehr Menschen zu erreichen und auf Webinare aufmerksam zu machen, kooperiert WerdeDigital.at mit offenen TV-Sendern, die die Webinare auf ihrem Programm ausstrahlen. Außerdem werden die Webinare auf Präsenzveranstaltungen an verschiedenen Orten gezeigt.

werdedigital.at

GP6. CoScience, Deutschland

TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften Universitätsbibliothek

Das Handbuch „CoScience – Gemeinsam forschen und publizieren mit dem Netz“ ist eine Wissens- und Bildungsressource, die kurz vor und nach der CeBIT 2014 im Rahmen eines [Book Sprints](#) auf einer Plattform zur Zusammenarbeit namens [handbuch.io](#) entwickelt wurde.

Das wissenschaftliche Arbeiten wird immer digitaler, multimedialer, kollaborativer, vernetzter sowie interdisziplinärer und transdisziplinärer. Daher beschreibt das Handbuch auf leicht zu lesende Weise zukünftige Methoden und gibt Tipps für Newcomer in der Welt der Wissenschaft..

Warum ist dies ein Good Practice?

Dieses Handbuch wurde von Anfang an im Sinne der Zusammenarbeit und des Austauschs von Wissen entwickelt, für das sich mehrere Ko-Autoren zu einer Book-Sprint-Sitzung zusammenschlossen. Nach der Veröffentlichung der ersten Version wurde das Handbuch live auf der CeBIT 2014 präsentiert, diskutiert und überarbeitet.

Das Handbuch wird als „lebendes Buch“ in einer dynamischen Version veröffentlicht, die ständig überarbeitet, verbessert und erweitert wird. Alle Leser können online durch Kommentare direkt an dem Text teilhaben. Die Plattform [handbuch.io](#) basiert auf Open-Source-Software.

Außerdem gibt es noch eine stabile Version, die zur Erleichterung von Referenzen und Zitaten veröffentlicht wird. Ein [Digital Object Identifier](#) (DOI) sowie einzelne Kapitel werden zum gesamten Buch hinzugefügt. Wenn erhebliche Veränderungen an der dynamischen Version des Handbuchs vorgenommen werden, wird eine neue Auflage der stabilen Version veröffentlicht.

[Version 1.0](#) (html), Mai 2014

[Version 1.0](#) (PDF)

[Version 2.0](#) (html), April 2015

Zusätzlich zu diesen Versionen auf der Plattform haben die Autoren des Buches eine siebenteilige Reihe von [Online-Videos](#) erstellt, in denen sie als Experten einzelne Kapitel erklären.

Lizenz: [CC-BY 4.0 international](#)

[handbuch.io/w/Handbuch_CoScience](#)

GP7. The wicked Mu, Deutschland

LMU – Ludwig Maximilian Universität München

Bei „The Wicked Mu“ handelt es sich um einen Podcast sowie ein regelmäßiges Audio- und Videoprogramm für Studenten, produziert von Studenten der LMU. Der Podcast bietet tiefgehende Informationen und Erklärungen, die für Mathe- und Physik-bezogene Studiengänge nützlich sind. Dozenten werden zu verschiedenen Themen interviewt und geben Tipps zu Arbeitsblättern. Studenten stellen ihre Bachelor- und Masterarbeiten vor.

Warum ist dies ein Good Practice?

„The Wicked Mu“ ist ein gutes Beispiel für die Erstellung von offenen Inhalten von Studenten für Studenten.

Website ([klick!](#))

Facebook ([klick!](#))

Twitter ([klick!](#))

GP8. The collaborative digital project, Spanien

Open University of Catalonia (UOC)

Dies ist eine Ressource in Wiki-Form, um Studierende an das projektbasierte Lernen heranzuführen und darzulegen, wie es im Fach IKT-Kompetenzen angewandt wird. Sie ist in Phasen unterteilt und bietet spezifische Richtlinien zur Entwicklung des digitalen Projekts in Gruppenarbeit.

Nutzung: Zur Nutzung vonseiten der Studierenden des Fachs IKT-Kompetenzen: Ein häufiges Fach im ersten Semester aller Studiengänge der UOC.

Umsetzung: Die Studierenden lernen aus einer Open Ressource, wie sie Open Resources nutzen und zitieren. Außerdem stellt diese Ressource Strategien zur Zusammenarbeit im Netz zur Verfügung.

Warum ist dies ein Good Practice?

Diese Ressource hat aufgrund der Tatsache, dass sie jedes Jahr von ungefähr 4.000 UOC-Studenten genutzt wird, hohen Einfluss. Diese Ressource hat einen langen Weg hinter sich. Sie wurde ursprünglich 1995 unter einer urheberrechtlichen Lizenz erstellt und 2012 unter einer Creative Commons Lizenz wieder veröffentlicht.

Autoren: Maria Pérez-Mateo, Montse Guitert, Teresa Romeu, Marc Romero

<http://367298.uoc.wikispaces.net/?javascriptDisabled=false> / Verfügbar auf Katalanisch und Spanisch

GP9. Erstellung eines Ausbildungslehrgangs, Spanien

Open University of Catalonia als Mitglied des OportUnidad-Projekts

Kurs zur Förderung der Open Culture und durch die Entwicklung von OER und den Austausch unter Kollegen gestaltet wurde.

Der Kurs ist Lerner-bezogen, d. h., der/die TeilnehmerIn ist für seinen/ihren Lernprozess selbst verantwortlich und hat entweder eine passive oder aktive Rolle inne.

Die Zielsetzung in Bezug auf die Methodik ist die Förderung der Durchführung von Aktionen, die Veränderungen auf institutionellem Niveau hervorrufen sollen.

Ob die oben genannten Fähigkeiten erreicht werden, hängt von der Ausführung von fünf Aktivitäten ab

1. OER und OEP verstehen
2. Analyse der eigenen Lehrmethode
3. Übernahme von OER
4. Offenheit und Zusammenarbeit
5. Fazit und Ausblick

Die Kursaktivitäten bestehen zu gleichen Teilen aus Einzel- und Gruppenarbeit pro Woche.

Parallel zu den fünf Aktivitäten sammelt ein individuelles Protokoll die Antwort der Studierenden auf Leitfragen und folgt dabei einer SWOT-Struktur (Stärken-Schwächen-Analyse).

Gemäß den oben dargelegten Aktivitäten können die Teilnehmer die Entwicklung von Aktivitäten anhand eines personalisierten Arbeitswegs an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen.

Der Kurs findet ausschließlich online auf einer Plattform statt, die Tools für die Entwicklung jeder Aktivität zur Verfügung stellt.

Weiterführende Strategie: Der Kursansatz legt größeren Wert auf die Aktivität der Teilnehmer als auf die Rolle des Tutors, d. h., die Kursgestaltung zielt darauf ab, das autonome Lernen der Teilnehmer zu fördern. Die Rolle des Tutors umfasst die Leitung und Erleichterung des Lernprozesses sowie die Motivation und Begleitung der Teilnehmer. Der Tutor richtet die Lernaktivitäten an Präsentationen, Monitoring und Beurteilungen aus (Überprüfung von Nachweisen). Der Tutor fungiert auch als Impulsgeber und Motivator.

Warum ist dies ein Good Practice?

Dieser Kurs betrachtet die Fakultät der Universität als Innovator innerhalb von Universitäten. Daher enthält der Kurs Aktivitäten, die sich an der Open Education ausrichten und fördert die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf Menschen und Organisationen. Die Kursgestaltung und der Kursansatz begünstigen eine Neuauflage des Kurses an anderer Stelle; auch als Ausbildungsstrategie innerhalb der Institutionen der Teilnehmer.

<http://openaccess.uoc.edu/webapps/o2/handle/10609/26161>

GP10. Institutionelle Richtlinie zu Open Access, Spanien

Open Access Institutional Policy an der Universitat Oberta de Catalunya (Open University of Catalonia, UOC)

Aufmerksamkeit für die Leistungen der UOC und den Einfluss ihrer wissenschaftlichen Forschung sowie die Bewahrung digitaler Dokumentationen, die von der UOC generiert wurden, womit der Schutz ihrer zukünftigen Zugänglichkeit garantiert werden soll.

Die Übernahme von Open Access-Richtlinien begünstigt auch die Übernahme von offenen pädagogischen Methoden, die im Zusammenhang mit der Open Educative Practices-Bewegung (OEP) stehen. Bei OEP handelt es sich um einen Katalog von Methoden, die die Erstellung, Nutzung und Verwaltung von Open Educational Resources ermöglichen sollen, in der Absicht, Qualität und Innovation in der Bildung zu verbessern (Projekt OPAL, 2011).

Zu erwartende Ergebnisse: Ein Katalog von Open Educational Resources: Das offene Repository (O2) der UOC enthält Zeitungsartikel, vorläufige Ausgaben (Vordrucke), Tagungsberichte, Mitteilungen von Kongressen, Forschungsberichte, Arbeiten, Lehrmaterialien, Abschlussarbeiten, Dissertationen, Vorgänge der UOC, Antrittsvorlesungen etc.

Warum ist dies ein Good Practice?

Institutionelle Repositorien sind Teil eines Paradigmenwechsels, der die Open-Access-Bewegung in der wissenschaftlichen Kommunikation widerspiegelt: Ermöglichung des freien Zugangs zu wissenschaftlicher, technischer und akademischer Literatur und Erhöhung des Einflusses und der Sichtbarkeit des Werkes von Forschern sowie akademischen und wissenschaftlichen Institutionen.

Wissenschaftliche und pädagogische Erzeugnisse wurden auf freie, offene, dauerhafte und organisierte Weise zugänglich.

http://openaccess.uoc.edu/webapps/o2/bitstream/10609/4966/8/InstitucionalMandateUOC_eng.pdf

GP11. UniCampus, Rumänien

eLearning Center der University Politehnica Timisoara (UPT)

Bei UniCampus handelt es sich um ein Projekt, das im April 2014 von der Universität Politehnica Timisoara ins Leben gerufen wurde. Es wird vom Bildungsministerium unterstützt und von der Association of Technical Universities from Romania entwickelt und bringt so die wichtigsten polytechnischen Institute des Landes zusammen. Das Projekt wird MOOC basierend auf der cMOOC-Methode anbieten, die auf einer Version einer Moodle-Plattform gehostet sein werden.

Warum ist dies ein Good Practice?

Die MOOC-Plattform wurde entwickelt und der erste MOOC wurde Ende 2015 mit dem Thema Open Education durchgeführt. Das Videomaterial basiert auf Präsentationen von Experten, die an dem Workshop Opening Up Education teilnahmen, der vom eLearning Center UPT während der Open Education Week 2015 durchgeführt wurde ([klick!](#))

unicampus.ro/ (temporary address: dev.cm.upt.ro/unicampus/)

GP12. Bienvenue à Derby, UK/France

Derby Adult Learning Service

Das Projekt zielte darauf ab, zwei Gruppen von erwachsenen Lernern bei der Beteiligung an zwei parallelen Projekten miteinander zu vernetzen, bei denen gegenseitiges Feedback genutzt wurde, um die finalen Produkte zu verbessern –



ein Video über Derby und eines über Mauriac.

Zwischen den beiden Gruppen entstand eine Verbindung und jede Gruppe schloss einen Videoabschnitt ab, der zusammen mit Partnern erstellt wurde und zu dem Feedback gegeben wurde. Die Kommunikation wurde über die Derylearn Moodle-Plattform, über E-Mail und einer „Visio-Konferenz“ über Skype aufrechterhalten. Das gesamte Projekt wurde auf Französisch durchgeführt, sodass die französische Version der CC-Lizenz übernommen wurde.

Humor war ein wichtiges Element beim Lernen und einer der drei Abschnitte nutzte Synchronisation, sodass französische Muttersprachler Worte aussprachen, die von der Gruppe aus Derby mit den Lippen geformt wurden.

Warum ist dies ein Good Practice?

Die Erstellung lag in den Händen der Lernenden. Dadurch wurde eine Reihe von Fähigkeiten durch die Erstellung von Material (Sprache, Verhandlung, Präsentation) entwickelt.

stirringlearning.wordpress.com/2016/04/07/bienvenue-a-derby/

GP13. OER Schools Project, UK

Leicester City Council sowie alle städtischen weiterführenden Schulen, Sonderschulen und Grundschulen.

Das OER Schools-Projekt ist eine schuleigene Initiative, die von der lokalen Behörde geleitet wird und dazu dienen soll, Schulmitarbeiter dabei zu unterstützen, OER zu verstehen, zu finden, zu nutzen und selbst zu erstellen.

Das Projekt begann Ende 2014 und besteht aus mehreren spezifischen Projekt-Teilen, die da wären:

- Pauschale Erlaubnis für Mitarbeiter an lokalen Schulen von 84 Gemeindeschulen und freiwillig kontrollierten Schulen in der Stadt zur offenen Lizenzierung aller Lernmaterialien: **(klick!)** - Leicester war die erste Stadtverwaltung/lokale Behörde in Europa, die dies umsetzte.
- Unterstützung für alle städtischen Schulen – darunter Akademien, Konzerne und staatlich geförderte Schulen – bei der Einführung von lokalen Schulrichtlinien zur Förderung der Weiterbildung der Schulmitarbeiter und der Entwicklung in Bezug auf Open Educational Resources: **(klick!)**
- Die Erstellung von unterstützendem Material zu OER und Material zur Mitarbeiterförderung für Schulmitarbeiter: **(klick!)**
- Das Projekt organisierte die erste Schulkonferenz zu OER in Europa, die sich auf OER im Zusammenhang mit Richtlinien, Zugänglichkeit und dem Lehrplan zum Computerwesen konzentrierte: **(klick!)**
- Netzwerk von lokalen Schulen, bestehend aus schulischen Spitzenreitern im Bereich OER: **(klick!)**

Warum ist dies ein Good Practice?

Der Ansatz legt großen Wert darauf, Probleme im Bereich Schutzrecht und Urheberrecht zu verstehen, einschließlich offenen Lizenzen und Open Educational Resources und diese als Schlüsselement der digitalen Kompetenz und Praxis der Schulmitarbeiter anzusehen. Der genannte Ansatz wird von schulinternen und stadtweiten Richtlinien untermauert und es wurden wesentliche Möglichkeiten zur Entwicklung von Ressourcen und Mitarbeitern geschaffen, um den Schulmitarbeitern dabei zu helfen, sich mit oftmals völlig neuen Themenfeldern vertraut zu machen. Es wurde darauf geachtet, Open Educational Practices lokal umzusetzen, das Fachwissen stadtweit zu entwickeln und ein selbstständiges Netzwerk von Praktikern zu etablieren. Außerdem wurden alle Ergebnisse dieser Initiative selbst offen unter flexiblen Bedingungen lizenziert, damit andere unser Werk nutzen und darauf aufbauen können. Das unterstützende Material und das Material zur Entwicklung wurden in mehrere Sprachen übersetzt, damit sie international verwendet werden können (insbesondere für die African Virtual University). Zudem wurden sie auch für die Weiter- und Hochschulbildung angepasst.

www.digilittleic.com/?page_id=700

7. Referenzen

- Falconer, I., McGill, L., Littlejohn, A., Boursinou, E. (2013). Mainstreaming Open Educational Practice - Recommendations for Policy - Overview and Analysis of Practices with Open Educational Resources in Adult Education in Europe European Commission ([link](#)).
- The recommendations of the scientific and policy report on practices with OER in adult education in Europe published by IPTS ([link](#))
- The 2014 UNESCO Recommendations for Adult Education ([link](#))
- The 2015 Eurydice report “Adult Education and Training in Europe: Widening Access to Learning Opportunities” ([link](#))
- The 2015 Eurydice report “Adult Education and Training in Europe: Programmes to Raise Achievement in Basic Skills” ([link](#))
- The 2011 “Guidelines for Open Educational Practices in Organizations” by the OPAL project ([link](#))
- The 2015 report “Overview and Analysis of Practices with Open Educational Resources in Adult Education in Europe” published by the European Parliament ([link](#))
- The wikibook “Open Education Practices: A User Guide for Organisations and Individuals” ([link](#))
- The 2012 OLCOS Roadmap “Open Educational Practices and Resources” ([link](#))



Dieses Werk des [OERup!-Projekts](#) ist lizenziert unter Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

